

Love is thicker than Blood

Hold me, Thrill me, Kiss me, Kill me (neue version in bigotry hochgeladen^^)

Von sweetmilka

Kapitel 12: Lets start the game

Wegen einer blöden Waffe.

Egal, ob diese eine Spezialanfertigung war oder ein Erinnerungsstück oder sonst etwas. Das war dann doch wirklich ein bescheuerter Grund, um sich ins Hauptquartier der Blacks zu schleichen!

Aber irgendwie schien es Frey echt erwischt zu haben. So wie dieser nicht mehr aus dem Grinsen rauskam und vor sich hergackerte.

Jareth musterte Frey, an dessen Verstand zweifelnd, und hoffte für den anderen, dass dieser noch einen besseren Grund für so eine Aktion vorzubringen hatte.

Und tatsächlich rückte der andere schließlich mit einem dann doch auch in Jareths Augen weitaus besseren Grund heraus. Er wollte also jemanden aus dem Quartier der Blacks herausschleusen.

K 23? Das war im Zellentrakt. Dort, wo die landeten, von denen man sich Informationen und ähnliches erhoffte und bei denen man noch nicht entschieden hatte, wie deren Ende auszusehen hatte. Es waren Verräter, Widerständler und Menschen, von denen man glaubte eines von beiden zu sein.

Jareth war nur selten dort unten gewesen, beschränkte sich sein Tun doch meist auf die direkte Eliminierung. Aber er wusste wie man dorthin kam. Auch möglichst ungesehen. Es würde allerdings nicht einfach. Aber hatte Jareth es anders erwartet? Wohl eher nicht.

Jareth seufzte, als Frey seine Erläuterungen beendet hatte und noch immer die Bitte nachhallte es dabei gut sein zu lassen. Natürlich hätte Jareth gerne mehr über denjenigen erfahren, für den sie ihr Leben riskieren sollten, aber er ließ es gut sein.

Es musste jemand sein, der wichtig für Frey war, dessen war sich Jareth sicher. Für 'irgendwen' würde dieser das sicher nicht riskieren.

"Gut, ich bringe dich zu K23 und hole dann deine Waffen. Obwohl ich den Punkt deines Vorhabens immer noch nicht ganz nachvollziehen kann. Aber ich hab ja zugesagt, dass ich dir helfe. Du hast nur Glück, dass die Waffen nicht der einzige Grund sind, sonst hättest du dich nun vollends als verrückt geoutet."

Erneut begann er mit Lucky zu spielen. Dann sah er wieder zu Jareth und meinte: "Ich bin nicht weniger verrückt, als du. Ich habe mich schließlich nicht als

Todesschwadrone ausgegeben, nur um einen anderen zu retten." Er grinste schief und spielte somit auf den gestrigen Tag an. Doch er nahm es Jareth nicht übel. Allerdings konnte er ihn ebenso ärgern, wie dieser es tat.

Jareth schüttelte leicht den Kopf und lächelte."Und wann genau gedenkst du aufzubrechen?" Er beobachtete wie Frey mit dem Beagle spielte, der dabei fröhlich hin und her sprang und immer wieder dessen Hand ansprang, dabei fröhlich bellte und schließlich an Frey hochsprang und über dessen Gesicht leckte.

Jareth sah das verdatterte und überraschte Gesicht Freys, der mit so einem 'Angriff' gerade nicht gerechnet zu haben schien, und Jareth konnte nicht anders als loszuprusten und schließlich zu lachen. Zu lachen wie schon lange nicht mehr. Nur schwer bekam er sich wieder in den Griff, fuhr sich über die Augen und konnte sich nicht verkneifen noch einen Kommentar dazu abzugeben: "Also, wenn es einen Preis für den blödesten Gesichtsausdruck gäbe, hättest du ihn gerade mit Abstand gewonnen!"

"Ha-Ha, sehr witzig.", meinte Frey trocken.

Dann wandte er sich an den Beagle und sagte zu ihm: "Hör mal zu Kumpel, ich bin zwar schwul, aber ich habe nie behauptet, dass ich auf Rüden stehen würde." Als Dank bekam Frey für seine Worte erneut die feucht-warme Zunge Luckys zu spüren. Seufzend stand er auf und wischte sich mit seinem Hemdärmel über das abgeschlabberte Gesicht. Dann wandte er sich an den lachenden Jareth.

Irgendwie hörte es sich schön an, wenn dieser lachte. Leicht schüttelte Frey den Kopf und trat dann auf den anderen zu. "Was? Ist das so witzig, wenn ich von einem Hund geküsst werde?", fragte er, woraufhin Jareth wieder anfang lauthals loszulachen.

Oh ja, irgendwie war es irre lustig, wenn Frey einen Knutscher von einem kleinen, übermütigen Hund bekam. Jareth wusste nicht wieso, aber es amüsierte ihn ungemein. Und es fühlte sich gut an wieder einmal so herzlich zu lachen, dass ihm fast der Bauch weh tat.

Frey musste grinsen und meinte gespielt rachsüchtig: "Na warte!"

Schon stürzte er sich auf Jareth. Eigentlich hatte er ihn nur knuffen wollen, doch der Schwung den er genommen hatte, war zu stark und so riss er den anderen zu Boden. Nun lag Jareth unter Frey. Kurz blieb diesem die Luft weg, als er auf den Boden aufprallte, spürte dann Freys Gewicht auf sich und sah diesen seufzend an. Schon wollte sich ein weiterer dummer Spruch den Weg über seine Lippen bahnen, als ihn Freys Blick traf, der seltsam irritierend wirkte, fast etwas weggetreten.

Freys Herz schlug laut und schnell in seiner Brust und er musste stark schlucken. Allerdings konnte er sich nicht vom anderen bewegen. Wie in Trance näherte sich sein Gesicht dem des anderen.

Irritiert und ungewohnt zwiespältig starrte Jareth dem anderen entgegen. Frey wollte doch nicht etwa...

Doch bevor dieser etwas tun konnte, rollte er sich schnell von Jareth und stand auf. Er strich sich mit der Hand übers Gesicht und meinte: "Ich g-g-geh m-m-mich h-hin-l-l-liegen." So schnell er konnte eilte er die Treppen hoch, betrat schleunigst ihr Zimmer und warf sich auf die Schlafcouch.

//Scheiße....//

Jareth lag noch einige Augenblicke auf dem Boden. Ihm schwirrte der Kopf und auf

seinen Lippen, da...

Jareth setzte sich langsam und wie in Zeitlupe auf, berührte dann verunsichert seine Lippen.

Hatten die jetzt gerade wirklich geprickelt? Jareth schluckte und fuhr sich übers Gesicht.

Dann spürte er einen Nasenstuber und sah auf, direkt in Luckys fragendes Gesicht. Jareth seufzte, lächelte den Hund matt an und strich diesem über den Kopf.

"Irgendwie wünsche ich mir gerade ich wäre auch ein Hund. Dann wäre einiges einfacher, oder?" Sein Blick wanderte zur Treppe über die Frey gerade nach oben geeilt war.

Was sollte er nun tun? Ihn in Ruhe lassen oder ihm nachgehen? Das, was gerade passiert war - oder doch fast passiert war, verunsicherte ihn.

Dabei nicht einmal, dass Frey ihm so nah gekommen war, sondern vielmehr wie er, wie seine Lippen reagiert hatten.

Lucky begann zu winseln und Jareth sah den Hund wieder an, strich ihm noch einmal über den Kopf und erhob sich mit den Worten: "Ja, ja...ich weiß ja." Er gab sich einen Ruck und machte sich auf Frey zu folgen. Er wollte kein weiteres Stimmungstief, nur weil er zu feige war sich mit dem gerade Geschehenen auseinanderzusetzen.

Frey lag auf der Couch und vergrub sein Gesicht in die Kissen. //Erde an Frey! Du Schwachmat hättest ihn beinah geküsst!//, schallt ihn seine innere Stimme. Als wüsste er das nicht selbst. Wieso? Wieso hatte er sich nicht unter Kontrolle? Wieso konnte er seine Gefühle nicht verbergen?

//Mein Gott, Frey. Wie lange brauchst du noch um zu begreifen, dass Jareth NICHT schwul ist?// Wieder diese Stimme. Er wusste es doch, er wusste, dass der andere niemals homosexuell werden würde. Schließlich ging das nicht von heute auf morgen. "Frey du Hornochse!", schallt er sich nun selbst, indem er in die Kissen brüllte, sodass man es nur gedämpft im Zimmer vernehmen konnte.

Plötzlich klopfte es an der Tür.

//Nein, bloß das nicht...Bleib weg! Ich weiß selbst wie krank ich in deinen Augen sein muss. Das musst du mir nicht noch unter die Nase reiben...Also bitte geh...//, dachte er sich flehentlich.

Doch Jareth kam ins Zimmer, schloss die Tür hinter sich, wobei er Lucky aussperrte, und ging auf die Schlafcouch zu, unsicher und nachdenklich. Kurz blieb er vor dieser stehen, doch dann ließ er sich auf der Kante nieder, Frey den Rücken zugewandt.

Er atmete tief durch und haderte noch mit Worten. Doch dann sagte er leise: "Um ehrlich zu sein, weiß ich gerade gar nicht, was ich denken oder sagen soll. Ich möchte nur nicht, dass es wegen dem Vorfall gerade wieder zu einem Stimmungsumschwung zwischen uns kommt."

Jareth wandte sich etwas um, sodass sein Blick wieder auf Frey ruhen konnte. "Wenn es dir hilft, verspreche ich das einfach zu vergessen. Verbuchen wir es einfach unter 'Unfall?!'"

Frey hob seinen Kopf und blickte den anderen an. Dann nickte er und meinte leise: "Ist wohl besser so..." Langsam erhob er sich. Er musste etwas sagen, wollte sich entschuldigen, doch jedes Wort wäre eine Lüge. Also schwieg er. Sein Blick ging in Richtung Jareth.

Kurz musterte er ihn und sagte dann: "Wenn es dämmt, dann gehen wir. Bis dahin muss ich noch einiges regeln. Schließlich können wir hier nicht mehr zurückkommen.." Nun stand er auf und ging zur Tür. An dieser drehte er sich noch einmal um, versuchte sich an einem Grinsen und fragte: "Und willst du einem Trottel immer noch zur Hand gehen? Wenn ja, dann komm mit runter und hilf mir."

Jareth lächelte bei Freys Frage und Aufforderung ihm zur Hand zu gehen und erhob sich schließlich auch von der Couch, folgte mit Abstand. Klar würde er dem Trottel helfen. Schon allein, um herauszufinden, warum er so komisch reagiert hatte, als Freys Lippen seinen so nah gekommen waren. Das war bei diesen komischen Küssen im Black Hauptquartier ganz und gar nicht gewesen und jetzt hatte er ihn nicht einmal wirklich geküsst. Es hatte nur so geschienen als ob und doch hatte das was ganz anderes ausgelöst, als die beiden Küsse.

Frey verließ das Zimmer noch vor Jareth und ging die Treppen hinunter. Plötzlich öffnete sich die Wohnungstür und Jack betrat die Wohnung. Frey hatte sich dermaßen erschrocken, dass er die restlichen Stufen runterstolperte und kurz vor Jack auf den Knien landete. Schmerzhaft verzog er sein Gesicht und stand auf. "Heute ist nicht mein Tag.", murmelte er, was allerdings in Jacks Lachen unterging. "Also ich hätte nicht gedacht, dass du mich so vermissen würdest.", sagte dieser und wischte sich die Lachtränen aus den Augen. "Schön, dass ich heute alle belustigen kann.", meinte Frey zerknirscht und fragte dann: "Was machst du denn schon hier? Ich dachte du wärst den ganzen Tag nicht da." "Das dachte ich auch, doch es ging schneller, als erdacht. Der vermeintliche A-Auftrag entpuppte sich als einer der Kategorie D, also war es ein leichtes..." Doch weiter kam er nicht, da sein Blick auf Jareth fiel, der gerade die Treppe hinunterkam. Erst konnte er dessen Gesicht nicht sehen, deswegen stammelte er, als hätte er einen Geist gesehen: "A-apophis..." Dann jedoch sah er Jareths Gesicht. Er schüttelte den Kopf und ließ sich auf einen Stuhl sinken. Trocken lachte er auf und meinte: "Und ich habe dich schon für deinen Bruder gehalten. In seinen Klamotten siehst du ihm verflüxt ähnlich." //Oh Scheiße...//, dachte sich Frey. Das würde wohl ein Donnerwetter geben. Heute war wirklich nicht sein Tag.

Jareth sah an sich herab und zupfte an dem Stoff. Das waren Apophis Klamotten? Kein Wunder, dass sie ihm irgendwie bekannt vorgekommen waren. Das war, wenn er jetzt drüber nachdachte, genau der Stil seines Bruders. Aber sah er ihm wirklich so ähnlich? Jareth war das nie derart extrem aufgefallen, hatte eigentlich immer geglaubt viel zu wenig mit ihm gemein zu haben, auch optisch.

Jareth sah wieder auf und sein Blick suchte Frey, fixierte diesen mit einem undurchdringlichen Ausdruck und erkannte, dass Frey wohl peinlich berührt war. Zumindest ließ das Freys Gesichtsausdruck vermuten.

Jareth ging auf Frey zu, blieb vor diesem stehen und drückte diesem den Zeigefinger der rechten Hand auf die Brust.

"Wolltest du mir das irgendwann auch mal so nebenbei erzählen? Vielleicht auf unserer Tour durchs Blacksche Hauptquartier zwischen dem Umgehen und Ausschalten von Kameras und dem Einbruch in den Zellentrakt? So ala 'Ach, übrigens: Du trägst da die Klamotten deines Bruders. Stehen dir gut'? Du weißt doch, was ich davon halte, wenn jemand die Klamotten meines Bruders durchwühlt und antatscht!"

Jareth zog den Finger von Freys Brust zurück, hob seine Hand an, flitschte ihm gegen die Stirn.

Die Flitsche schmelkte Frey überhaupt nicht und so sagte er: "Was denn? Ich hätte dich auch nackt durch die Gegend rennen lassen können. Wäre dir das lieber gewesen?"

Oha! Da hatte Jareth es ja mal wieder großartig hinbekommen den ein oder anderen Nerv bei Frey zu treffen. Ganz schön zickig.

Jareth hob nur die ein oder andere Augenbraue, während Frey ihn angiftete. Nackt durch die Gegend rennen? Hey, er war nicht völlig unbedarft gewesen. Seine Klamotten hatten nur etwas gelitten.

Er musterte Frey wieder und nun grinste er schelmisch.

"Aber es ist schön zu sehen, dass du meine Rache oder zumindest meine Wutausbrüche weiterhin fürchtest."

Gerade wollte Frey einen Spruch dagegensetzten, als plötzlich schallendes Gelächter ertönte. Sowohl Jareth, als auch Frey ruckten sofort mit ihren Köpfen zu Jack, der sich vor Lachen den Bauch hielt und sich den Spruch: "Ihr benehmt euch, als wärt ihr ein altes Ehepaar.", nicht verkneifen konnte.

Jareth sah sich nach Jack um. Also das wurmte ihn mehr, als das Gezicke von Frey. Von wegen Ehepaar!

"Lach nicht so.", murrte Frey und zu Jareth sagte er patzig: "Erstens habe ich keine Angst vor dir und zweitens: Hör auf mich andauernd in die Pfanne zu hauen, du Wurm."

Plötzlich kam Lucky herangesprintet, lief von einem zum nächsten, schnupperte an Jack und sah diesen mit hektischem Schwanzwedeln an, bevor er auffordernd drauflos bellte. Jareth sah sich um und meinte dazu: "Ach ja, Jack. Das ist dein neuer Mitbewohner Lucky. Rate mal, wer das beschlossen hat." Jareth deutete auf Frey und schmunzelte leicht.

//Na warte, dass wirst du mir noch büßen.//

"Kakerlake.", zischte Frey beim Vorbeigehen Jareth zu und stellte sich neben Jack hin, der den Beagle misstrauisch musterte.

Frey hatte ihn also schon wieder am Wickel.

Wurm? Kakerlake?

Na, prima. War das jetzt eine Auf- oder stetige Abwertung? Nun vom Wurm zur Kakerlake war das schon ein gewaltiger Evolutionsschritt.

Jareth grinste in sich hinein. Wenn Frey sich aufregte, war er irgendwie ziemlich süß.

//Öhm...süß?//

Jareth senkte den Blick kurz, atmete unauffällig durch und versuchte die Verlegenheit über diesen Gedankengang gar nicht erst vollends durchkommen zu lassen. Mann, schon wieder so eine Peinlichkeit, von der er froh war, dass keiner sie mitbekommen haben konnte.

//Süß...also wirklich!//

"Frey, ich würde ihn doch aufnehmen, nur weißt du, dass ich eine Hundehaarallergie habe.", sagte Jack

"Katzen.", meinte Frey nur.

"Bitte was?", fragte der andere und schaute Frey perplex an. Dieser seufzte nur und

meinte: "Mensch merk dir endlich, was du für Allergien hast. Du hast 'ne Katzenhaarallergie und keine Hundehaarallergie."

Kurz dachte Jack darüber nach und sagte: "Stimmt."

"Du musst ihn auch nur nehmen, bis wir etwas sicheres gefunden haben. Sollten wir etwas gefunden haben, dann holen wir ihn wieder ab.", erklärte Frey.

Jack blickte von Frey zum Beagle und schließlich zu Jareth. Dann wurde er wieder ernst und sprach im ruhigen Tonfall: "Du willst es also heute machen. Nun gut, dann Hals und Beinbruch. Wann solls losgehen?"

"Heute nach Einbruch der Dunkelheit.", antwortete Frey dem anderen, der daraufhin nur nickte. "Wir bräuchten ein paar Waffen und Ausrüstung.", gab Frey von sich.

"Sehe ich aus wie ein Waffenarsenal? Naja, ich will mal nicht so sein. Mal sehen, was ich auftreiben kann. Aber ich bekomme alles zurück, verstanden?"

"Ja doch.", meinte Frey und verdrehte leicht die Augen. Das Jack auch immer so kleinlich sein musste. Dieser lachte und begab sich mit den Worten: "Ich suche dann mal was schönes für euch beide heraus." nach oben.

Nun wandte Frey sich wieder an Jareth und blickte diesen mit hochgezogener Augenbraue an. Er grinste den anderen schief an und ließ seine Knöchel knacken.

"Und nun zu uns du kleine Petzte!", sagte er und trat auf den anderen zu.

Völlig mit sich selbst beschäftigt, hatte Jareth kaum noch wirklich mitgekriegt, was zwischen Jack und Frey an Worten gefallen war. Er sah Jack jedoch nach oben verschwinden und plötzlich Freys Blick auf sich ruhen. Was guckte der so?

Verdattert sah er Frey an und hob dann fragend eine Augenbraue. "Bist du nun völlig kirre? Du willst dich doch nicht wirklich mit mir anlegen, oder?"

"Und ob ich das will. Du hast eine Abreibung verdient, dafür dass du mich verpetzt hast.", meinte er grinsend.

Jareth schmunzelte, trat gleichsam auf Frey zu und umgriff flink dessen Kinn. "Vergiss nicht, dass ich deine Schwachstelle kenne. Damit krieg ich dich schneller unter, als du deinen eigenen Namen sagen kannst."

Jareth ahnte nicht ansatzweise, was tief in Freys Innerem loderte, doch dachte er, dass dieser einfach darauf stand seiner Umwelt seine Lippen aufzudrängen. Und er wusste ja nur zu gut, wie diesen das aus der Bahn werfen konnte, wenn es ihn mal wieder 'überkam'. Das hatte er ja gerade eben noch miterleben müssen.

Um Frey zu zeigen, was genau er meinte, beugte sich Jareth etwas vor, schob seine Lippen dicht an Freys heran, doch bevor er diesen weiter mit Worten in Verlegenheit bringen konnte, meldeten sich seine eigenen Lippen wieder und prickelten tierisch.

Verdutzt zog sich Jareth wieder zurück und ließ Freys Kinn los. Das war so unglaublich. Völlig unmöglich!

Jareth räusperte sich leise und sagte: "Ähm...lassen wir den Quatsch."

Dieser Täuschungsversuch hatte Frey die Gesichtszüge entgleiten lassen und beinahe zu einem Herzstillstand geführt.

Was bitte war das gewesen?

Jareth hätte ihn doch tatsächlich geküsst...

Naja er hatte es nicht getan und es hatte wahrscheinlich auch nicht in seiner Absicht gestanden, doch alleine dieser kurze Versuch brachte Freys Inneres in Aufruhr.

Sein Herz wummerte schnell gegen seinen Brustkorb und er musste sich wegsehen,

damit der andere nicht seine Verlegenheit, und er glaubte sogar Röte auf seinen Wangen zu spüren, nicht bemerkte.

Dennoch glaubte Jareth, als er Frey ansah, so etwas wie einen leichten roten Schimmer auf dessen Wangen zu entdecken.

Konnte Einbildung sein, aber diese Einbildung stand Frey.

Dieser schüttelte den Kopf. Das war doch zu viel für ihn. Erstens machte er sich andauernd lächerlich, dann küsste er Jareth beinahe, der sich wiederum einen Spaß erlauben wollte und ihn küssen wollte und schließlich mutierte er zum Tollpatsch schlechthin. Hauptsache in wenigen Stunden würde sich dies legen. Tief atmete er durch und blickte Jareth dann grinsend an.

"Na da hättest du aber beinahe etwas getan, was du bereut hättest.", meinte er feixend und lachte. Doch das Lachen war nicht echt und schmerzte ihn selbst. Denn er wusste um den Wahrheitsgehalt dieser Worte. Er glaubte nicht, dass es Jareth gefallen hätte, hätten sie sich geküsst. Deswegen war es wohl besser so.

Jareth war er sich nicht wirklich sicher, ob Frey mit seiner Vermutung richtig lag, oder auch nicht. Hätte er es bereut? Vielleicht, ja. Der Teil in ihm, der es für absolut absurd hielt einen anderen Mann zu küssen oder gar zu lieben. Der, der es immer noch irgendwie für widernatürlich hielt.

Aber da war ein neuer Teil in ihm. Einer, der sich nun immer mehr zu melden schien. Eine Seite in ihm, die ihm furchtbar fremd war und auch verstörte.

Frey drehte er sich um und Schritt auf das Bad zu. Dabei sagte er: "Ich gehe mich schon einmal für heute Abend umziehen."

Und duschen könnte er auch mal wieder. Dies tat er auch sogleich. Die Kleidung von Apophis stopfte er in den Wäschekorb und duschte sich dann ausgiebig.

Dafür hatte er seinen Verband ablegen müssen. Die Wunde war schon gut verheilt, doch ein neuer Verband war noch von Nöten und außerdem sicherer. Nachdem er sich geduscht hatte und gleichzeitig auch seinen leicht erhitzten Körper abgekühlt hatte, stieg er aus der Duschkabine und trocknete sich ab. Anschließend zog er sich schwarze Pants und eine enge schwarze Hose an. Das Hautenge Oberteil zog er noch nicht an, da er sich noch die Schulter verbinden musste.

Die Kleidung, die er sich rausgesucht hatte, war extra Einbruchskleidung. Damit konnte man sich nur schwer irgendwo verhaken und elastisch und bequem war sie obendrein auch noch. Man sah zwar untenherum etwas wie ein Balletttänzer aus, doch dies ließ sich nicht vermeiden. Außerdem trug er keine Leggings, sondern enge Jeans. Den Verband anzulegen gestaltete sich allerdings als ziemlich schwer, weswegen er kurzerhand das Verbandsmaterial und das Oberteil mit aus dem Bad nahm und auf Jareth zutrat.

"Würdest du mir den Gefallen tun und meine Schulter neu verbinden? Irgendwie schaffe ich das heute nicht so ganz. Im Übrigen findest du im Badeschrank auch Kleidung für den Einbruch."

Jareth sah auf, als Frey auf ihn zutrat, nahm das Verbandszeug entgegen und musterte Freys 'Aufmachung', die ganz offensichtlich noch nicht komplett war.

"Risikofreudig, oder? Ich glaub, ich würd es schaffen den Verband zu eng zu binden." Jareth grinzelte leicht, betrachtete dann die Wunde, die seine Unterschrift trug.

"Scheint ja gut abzuheilen. Du bist ein echter Glückspilz."

Tja, und da war wieder der Jareth-typische Sarkasmus. Ganz abstellen ließ der sich wohl nie.

"Du würdest mir also absichtlich die Schulter abbinden? Passen würde es zu dir. Schließlich hast du auch kein Problem anderen einfach in die Schulter zu ballern.", meinte er und wirkte etwas gehässig. Konnte Jareth denn niemals mit seinen blöden Sprüchen aufhören. Er mochte es ja, wenn Jareth so aufmüpfig war, doch manchmal dachte der andere nicht nach, was er sagte. Vielleicht meinte er es ja nicht so, doch manchmal waren Jareth Worte wie ein Schlag ins Gesicht.

Jareth machte sich wortlos daran Freys Schulter zu verbinden. Erfahrung hatte er mit so etwas mehr als genug, sei es an eigenem Leibe oder der Versorgung anderer. Und so war es schnell erledigt, ohne Frey irgendwas anzuschneiden.

"Et voila.", meinte Jareth schmunzelnd. "Das wäre erledigt und nun kannst du dich in dein schickes Einbrecher-Oberteil schmeißen. Pass nur auf, dass dir das nicht irgendwas abschnürt." Dabei spielte Jareth auf die schon arg enge Hose an, die Frey anhatte.

Nachdem seine Wunde fertig verbunden war, erhob Frey sich von dem Stuhl, auf welchen er sich gesetzt hatte, damit Jareth besser an seine Schulter kam. Zwar waren sie gleich groß, doch man konnte eine Schulter einfach besser verbinden, wenn sie tiefer war.

Die Stabilität des Verbandes überprüfend und Jareths Anspielung geflissentlich überhörend, kreiste er etwas die Schulter und machte dann hektische Bewegungen, wie bei einem Kampf. Schließlich nickte er anerkennend und meinte: "Nicht schlecht." Anschließend striff er sich das Oberteil über.

Man konnte wirklich jeden einzelnen Muskel in diesem Teil sehen.

"Nicht schlecht? Das ist 'ne 1A Arbeit würd' ich sagen, so ganz bescheiden.", meinte Jareth schmunzelnd und sah zu wie Frey sich in das hautenge Oberteil zwängte.

Na ja, 'zwängen' war wohl arg übertrieben. Es glitt anscheinend recht flüssig auf Freys Oberkörper und betonte diesen danach außerordentlich stark.

War Frey wirklich so durchtrainiert? Komisch, aber durch das Oberteil wurde alles so stark betont, dass jeder noch so kleine Muskel erkennbar schien, auch jene die dem Auge sonst entgingen.

Jareth kniff die Augen kurz zusammen. Was war nur los? Warum musterte er Freys Body nur derart eingehend? Zuerst das Prickeln und nun das!

Um seine genaue Musterung Freys Körper betreffend zu überspielen, fragte er keck: "Ist das Zeug, was ich für den Bruch anziehen soll vom gleichen Designer oder bekomm ich darin noch Luft?"

Frey grinste kurz und meinte dann: "Schon mal was von Stretch gehört? Außerdem sind die Sachen atmungsaktiv und sehr bequem. Du wirst es selbst herausfinden. Also Abmarsch und komm erst wieder aus dem Bad, wenn du dich in den Klamotten befindest."

Ein Blick auf die Uhr verriet ihm nämlich, dass sie nur noch knapp eine Stunde hatten, ehe die Sonne untergehen würde.

"Jaja, ich geh ja schon, mon capitaine.", gab Jareth dann auch nur kleinlaut von sich und ging ins Bad, in welchem er sich, sobald die Tür hinter ihm ins Schloss gefallen war, erstmal an eben diese anlehnte und durchatmete.

Derzeit schien er durchzudrehen und alles fixierte sich dabei auf Frey.
"Mistbock.", murmelte Jareth leise, schmunzelte aber dabei. Eingebrockt hatte er sich das ja inzwischen selber. Schließlich hatte er diese Möglichkeit gewählt.

Jareth stieß sich von der Tür ab und trat an den Badeschrank heran und öffnete diesen, zog dann etwas skeptisch Kleidung hervor, die der von Frey ähnelte.
//Ob Frey mich verknoppt, wenn ich ohne die Klamotten am Leib wage das Bad zu verlassen?//, schoss es ihm durch den Kopf. Jareth lachte leise in sich hinein. Na, er würde es nicht drauf ankommen lassen. Und so entledigte er sich der Sachen seines Bruders und striff sich daraufhin die Tarnklamotten über. Er musste zugeben, dass sie erstaunlich angenehm saßen, auch wenn sie ungewohnt waren. Aber das musste wohl sein.

Jareth stopfte die Klamotten von Apophis zu denen, die sich schon im Wäschekorb befanden und zuppelte noch ein wenig an dem Oberteil herum.

Während Jareth im Bad verschwand, kam Jack die Treppe hinunter. In seiner Hand trug er einen schwarzen Rucksack. Er warf ihn Frey zu, der ihn mit Leichtigkeit auffing. Außerdem legte er noch eine Armbrust und Pfeile auf den Tisch. Mit wenigen Handgriffen öffnete Frey den Rucksack und durchforstete den Inhalt. "Mehr hab ich nicht.", meinte Jack, der zur Haustür ging und sich Stiefel und Mantel überwarf.

"Das reicht schon. Damit lässt sich 'ne Menge anstellen.", meinte Frey und grinste Jack breit an. Lucky kam auf Jack zugetapst und meinte wohl, dass dieser mit ihm rausgehen würde. Doch Jack schüttelte den Kopf und sagte zum Beagle: "Ich muss dich leider enttäuschen, doch ich hab noch ne Verabredung." Frey hob eine Augenbraue. Sein Grinsen wurde noch breiter und er fragte: "Eine Verabredung? Na wer ist den der Glückliche?" Jack nahm seine Waffe aus dem Schaft seines Stiefels und entsicherte sie. Dann meinte er grinsend: "Der Kerl kann sich glücklich schätzen noch ein wenig von der Luft draußen verbrauchen zu dürfen."

"Ach so eine Verabredung ist das, verstehe.", erwiderte Frey.

"Japp, ich muss dann auch los. Und euch beiden wünsche ich viel Glück.", sagte Jack, kam noch einmal auf Frey zu und umarmte diesen freundschaftlich. Schließlich blickte er ihm noch einmal ernst ins Gesicht und meinte: "Und damit wir uns richtig verstehen: Ihr geht da lebend rein und kommt genauso lebend wieder raus."

"Anders hatte ich es auch nicht vor.", gab Frey von sich.

"Hoffentlich.", kam es von Jack, der Frey noch einmal prüfend musterte. Dann drehte er sich um, hob zum Abschied noch einmal die Hand und war dann auch schon verschwunden.

Im selben Moment, wie die Haustür ins Schloss fiel, öffnete sich die Tür des Badezimmers und Jareth betrat den Raum.

"Nun, ich muss gestehen, dass sie ganz gut am Körper sitzen.", gab Jareth an Frey gewandt zu. "Trotzdem bin ich froh, wenn sich der Job erledigt hat und ich wieder in etwas lockerere schlüpfen kann. Bist du denn nun wenigstens zufrieden? Na, ich hoff es. Schließlich trag ich das nur, weil du mich so lieb drum gebeten hast."

Jareth lachte leise und zwinkerte Frey kurz zu. Er kam sich albern vor, aber das war derzeit auch nichts Neues.

Frey musste stark schlucken, als er den anderen so sah.

"Sexy.", kam es wie von selbst über Freys Lippen, der dies mit einem Grinsen

überspielte. Auf Jareth Kommentar hingegen streckte er ihm nur die Zunge entgegen. Den Kopf schüttelnd und leise lachend, griff er in den Rucksack und beförderte eine Halbautomatische hervor. Diese warf er dem anderen zu und sagte neckend: "Ich hoffe du kannst damit umgehen. Wenn nicht, dann hast du Pech gehabt."

Jareth fing die Halbautomatische auf, musterte diese kurz und steckte sie ein, während Frey ihn natürlich neckte. Was auch sonst?

Jareth sah diesen an und meinte abwinkend: "Als ob du es riskieren würdest, dass mir was passiert, bevor wir bei K23 sind."

Frey grinste und angelte sich selbst ein paar Wurfmesser und griff dann nach der Armbrust, die er sich schulterte. Sein Blick ging aus dem Fenster. Draußen war es bereits dunkel geworden. Noch einmal atmete er tief ein und aus, sah dann Jareth an, schloss den Rucksack, den er sich auf den Rücken schnallte und meinte: "Na dann, auf zum Showdown."

Kurz verabschiedeten sie sich von Lucky, indem sie dessen Kopf tätschelten und verließen dann das Haus.

Durch die Kleidung perfekt getarnt, schlichen sie auf schnellstem Wege zu einem Schuppen. Über diesen gelangen sie auf die Dächer. Über diese springend näherten sie sich unaufhaltsam dem Hauptquartier der Blacks, Jareths ehemaligem zu Hause. Dem Ort, den er fast besser kannte als den Inhalt seiner Jackentaschen und den er nun als Eindringling betreten sollte. Ein komisches Gefühl war es, dass sich in Jareth breit machte, je näher sie dem Hauptquartier kamen.

Als sie in der Nähe standen, sprach Frey zum ersten Mal, seitdem sie das Haus verlassen hatten, wieder: "Da werden Erinnerungen wach, was?! Ab jetzt übernimmst du."

"Ja, die guten alten Zeiten...", antwortete Jareth Frey im Flüsterton und grinzelte. Er entsicherte nun die Halbautomatische und winkte Frey sich nach, während er vom Dach des dem Hauptquartier nächsten Gebäudes auf das des Quartiers sprang.

"Na, dann lassen wir das Sightseeing mal beginnen!"

"Mit dem größten Vergnügen.", meinte Frey und grinste Jareth an.

und wieder ein neues kappi^^

Frey will also seinen Vater retten.

Ob er dies schaffen wird und vor allem, ob und wie sie es in und wieder aus dem Hauptquartier der Blacks schaffen werden, erfahrt ihr dann im nächsten kappi^^ bis dahin

eure sweetmilka